



Fernstudienmarkt wächst weiter

Während Präsenzangebote an Bedeutung verlieren, gewinnt digitale Weiterbildung immer mehr an Stellenwert. Zu diesem Ergebnis kommt die forsa Politik- und Sozialforschung GmbH im Rahmen des »Branchenmonitor Digitale Bildung in Deutschland« im Auftrag des Bundesverbandes der Fernstudienanbieter. Anbieter von Fernunterricht und Fernstudien wurden dafür zu Herausforderungen der Branche, ihren Wachstumserwartungen und Zukunftstrends befragt. In einer ersten Erhebung gingen für 2020 rund 51 Prozent der Institute von etwas oder deutlich steigenden Kursteilnehmenden- bzw. Studierendenzahlen aus. Diese Erwartungen wurden sogar übertroffen. In einer späteren Ergänzungserhebung gaben 59 Prozent der befragten Institute an, dass die Zahl der Kursteilnehmenden bzw. Studierenden im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr mit 25 Prozent etwas oder mit 34 Prozent sogar deutlich gestiegen sei. Auch der Blick in die Zukunft ist zuversichtlich: 92 Prozent der Anbieter nehmen an, dass Distance-Learning-Angebote, unter anderem als Folge der Corona-Pandemie, auch künftig nachgefragt sein werden.

→ [HTTPS://BIT.LY/30QAW18](https://bit.ly/30qaw18)

Forderung nach nationaler Strategie für finanzielle Bildung

Finanzielle Bildung hat einen positiven Effekt auf das Finanzwissen und das Finanzverhalten von Kurs-

teilnehmenden. Sie wirkt, wenn sie konventionell im Unterricht stattfindet, aber auch dann, wenn sie nur von kurzer Dauer ist.

Am effektivsten – wenn auch am teuersten – ist wohl die individuelle Beratung. Das hat nun eine quantitative Metaanalyse des Deutschen Instituts für Wirtschaftsförderung e. V. ergeben. Dafür wurden 76 Studien aus 33 Ländern mit rund 160.000 Teilnehmenden systematisch ausgewertet. Die Analyse entkräftet das Argument einer unzulänglichen Wirksamkeit finanzieller Bildungsinterventionen und plädiert für die Etablierung einer nationalen Strategie für finanzielle Bildung. Denn trotz Empfehlung der OECD zur Integration finanzieller Bildung in sämtliche Lehrpläne hat sich Deutschland dieser Herausforderung als einziges OECD-Land neben Österreich noch nicht gestellt. Die Verfasser der Metaanalyse empfehlen eine wissenschaftliche Prozessbegleitung, um weiter zu lernen, welche Interventionen unter welchen Umständen besonders gut wirken.

→ [HTTPS://BIT.LY/3LZVVLf](https://bit.ly/3LZVVLf)

Neue Ansprüche an betriebliche Ausbildungspraxis

In einer Kurzstudie hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) auf Weisung des BMBF untersucht, inwieweit die Qualifizierung von Ausbilderinnen und Ausbildern aktuelle Herausforderungen der Arbeitswelt abbildet und festgestellt, wo Änderungs- oder weiterführender Evaluationsbedarf besteht. Dafür wurde eine Online-Befragung relevanter Akteure beruflicher Bildung durchgeführt sowie eine erweiterte Projektberatung mit Expertinnen und Experten aus Politik, Praxis und Wis-

senschaft einberufen. Die Ergebnisse der BIBB-Studie zeigen die Notwendigkeit einer umfassenden Modernisierung der Qualifizierung des Ausbildungspersonals auf. Diese sei wichtig, um neuen Herausforderungen und Veränderungen, wie etwa der voranschreitenden Digitalisierung, der Bedeutung von Nachhaltigkeit oder der demografischen Entwicklung, auf Augenhöhe begegnen zu können. Konkret werden drei Handlungsempfehlungen benannt: Die Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) soll aufgrund ihrer gestaltungsoffenen Formulierungen zwar beibehalten, aber durch Weiterbildungsangebote und Auffrischkurse ergänzt werden. Es wird zudem eine Aktualisierung des Rahmenplans zur Qualifizierung der Ausbilderinnen und Ausbilder im Sinne einer inhaltlichen Anpassung sowie einer Weiterentwicklung von Prüfungsmethoden und -praxis empfohlen. Zuletzt lassen sich weiterführende Empfehlungen zum Forschungsbedarf und zur Qualitätssicherung der Ausbildungspraxis aus den Ergebnissen der Studie ableiten.

→ [HTTPS://BIT.LY/3IPPIST](https://bit.ly/3IPPIST)



Städte für lebenslanges Lernen

Am 27. Oktober 2021, dem ersten Tag der fünften International Conference on Learning Cities in Yeosu (Republik Korea), wurden zehn Städte mit dem UNESCO Learning Cities Award 2021 für ihre herausragenden Leistungen bei der Umsetzung der Strategie der Lernenden Stadt ausgezeichnet: Al Wakra (Katar), Belfast (Großbritannien und Nordirland), Clermont-Ferrand (Frank-

reich), Damietta (Ägypten), Dublin (Irland), Huejotzingo (Mexiko), Jubail Industrial City (Saudi Arabien), Osan (Südkorea), Shanghai (China) und Wyndham (Australien). Die Städte haben sich dazu verpflichtet, Lebenslanges Lernen für die Gesundheit und die Entwicklung von Resilienz in den Mittelpunkt ihrer Bildungsagenda zu stellen. Ob Megametropole oder Kleinstadt, alle Preisträger haben gezeigt, wie Lernmöglichkeiten Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen zum Handeln befähigen, wenn geeignete Strategien und Programme implementiert werden.

→ [HTTPS://BIT.LY/3IMQAOD](https://bit.ly/3imqaod)



Spielerische Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen

Durch Gamification eigene und fremde Bilder von Männlichkeit und Weiblichkeit im Kontext interkultureller Begegnung und Migration kritisch reflektieren? Das Projekt Gender-Integration-Gamification (GIG) widmet sich genau diesem Thema und untersucht, inwiefern Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte in Österreich spielerisch zur Auseinandersetzung mit den Themen Geschlecht und Identität angeleitet werden können. Es wird geschaut, ob und wie sie in mediatisierten Lernsettings mittels Gamification-Ansätzen zu integrationsorientiertem Handeln motiviert werden können. In einer virtuellen Lernumgebung, die interaktive Momente wie Filmsequenzen oder spielerische Elemente enthält, sollen Geschlechterkonstruktionen und -konstellationen bewusst

gemacht werden. Das Spiel thematisiert Genderaspekte aus den Lebensbereichen »Beruf«, »Haushalt und Kindererziehung« sowie »Freizeit«. Eingeleitet wird jede Szene durch eine Videosequenz, welche von Reflexionsfragen begleitet wird. Die Spielenden können dann zwischen verschiedenen Handlungsoptionen wählen und bekommen individuell zugeschnittene Lerninputs zum Thema Gender präsentiert. Das Projekt wird im Rahmen des Programms »Talente« vom österreichischen Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie gefördert.

→ [HTTPS://GIGPROJEKT.AT/](https://gigprojekt.at/)



Fälschungssicherheit digitaler Zeugnisse

Qualifikationen wie Zeugnisse, Diplome oder andere Abschlüsse werden zum Nachweis immer öfter in digitaler Form genutzt. Dies birgt jedoch auch die Gefahr von Fälschung und Missbrauch der Dokumente. Die EU-Kommission hat mit den »European Digital Credentials for learning« (EDC) nun eine technische Infrastruktur geschaffen, die zu mehr Transparenz, Sicherheit und Effizienz für Bildungseinrichtungen, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowie Lernende in Europa beitragen soll. Das neue Tool lässt sich über das Europass-Portal abrufen, einer Online-Plattform rund um das Leben und Arbeiten in Europa. Zum einen können Bildungsanbieter mit Hilfe von EDC zum Beispiel Zeugnisse ausstellen, diese mit ihrem e-Siegel sichern und Lernenden direkt in deren Europass-Profilen zur Verfügung stellen. Lernende können zum ande-

ren die Echtheit ihrer Qualifikationen nachweisen sowie von der Übertragbarkeit dieser zwischen verschiedenen Ländern Gebrauch machen.

→ [HTTPS://EUROPA.EU/EUROPASS/DE](https://europa.eu/europass/de)

Integrationskurs digital

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) thematisiert in einer neuen Studie die Verwendung digitaler Medien und Unterrichtsformen in Integrationskursen während der COVID-19-Pandemie aus der Perspektive von Kurslehrkräften. Fast alle Lehrkräfte befürworteten die Nutzung digitaler Inhalte und sprachen sich insbesondere für die Kombination analoger und digitaler Unterrichtselemente aus. Die Erfahrungen mit digitalem Unterricht waren jedoch abhängig von den Voraussetzungen, die die Teilnehmenden mitbrachten. Je höher das Bildungsniveau der Teilnehmenden, desto besser fanden diese sich im digitalen Kursraum zurecht. Einen klaren Vorteil digitaler Unterrichtsformate sehen Lehrkräfte insbesondere in einer gesteigerten Flexibilität, die die Beachtung individueller Bedürfnisse der Teilnehmenden besser ermöglicht, etwa wenn Kinder zeitgleich betreut werden müssten oder die Anfahrt zum Kursort nur schwer möglich wäre. Als Nachteil bemängelten Lehrkräfte den fehlenden persönlichen Kontakt mit den Kursteilnehmenden in rein digitalen Unterrichtsformaten, der auch mit einer Schwächung der sozialintegrativen Funktion der Integrationskurse einhergehe. Um noch besser für die digitale Unterrichtspraxis gewappnet zu sein, wünschen sich Lehrkräfte zusätzliche Qualifizierungsangebote zum Ausbau ihrer digitalen Kompetenzen.

→ [HTTPS://BIT.LY/3M1AJLW](https://bit.ly/3m1ajlw)

Aktionsjahr »Digitale Bildung – nachhaltig in die Zukunft«

Mit dem FachForum 2021 #Bildung #nachhaltig #digital hat der Bundesverband der Fernstudienanbieter offiziell das Aktionsjahr »Digitale Bildung – nachhaltig in die Zukunft« eingeläutet. Ein bunter Strauß an Veranstaltungen und Aktionen soll die Forderungen des Bundesverbandes nach einer nachhaltigen Gestaltung digitaler Bildung in die breite Öffentlichkeit tragen. Der Austausch mit Politikerinnen und Politikern sowie Stakeholdern soll die Verankerung nationaler Standards digitaler Bildung in entsprechenden Bildungsgesetzen vorantreiben. Der Bundesverband fordert, qualitätsgesteuerte, berufsbegleitende digitale Bildungsformate als vollwertige Unterrichtsleistung anzuerkennen (→ [HTTPS://BIT.LY/33Q9TBA](https://bit.ly/33Q9TBA)). Seine Forderung hat der Bundesverband der Fernstudienanbieter auch gegenüber der neuen Bundesregierung deutlich gemacht. In einem offenen Brief an die themenverantwortlichen Mitglieder der beteiligten Parteien und Arbeitsgruppen im Rahmen der Koalitionsverhandlungen pochte der Verbandspräsident Mirco Fretter darauf, die Weichen neu zu stellen, um bisherige Versäumnisse zu beheben und digitale Bildung gegenüber Bildungsangeboten in Präsenz wettbewerbsfähig zu gestalten (→ [HTTPS://BIT.LY/3FT11MD](https://bit.ly/3FT11MD)).

→ [HTTPS://BIT.LY/3PAZVX1](https://bit.ly/3PAZVX1)

Lebenslanges Lernen bisher oft nur Theorie

Lebenslanges Lernen ist eher von theoretischer als praktischer Relevanz. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie »The Future of Upskilling,

Erwachsenenbildung im Zeitalter der Digitalisierung« der IU Internationale Hochschule. Es handelt sich dabei um eine für Deutschland repräsentative Umfrage zum Thema Weiterbildung. Die Studie zeigt, dass das Interesse an regelmäßiger Weiterbildung zunächst einmal groß ist: Für 65 Prozent der Menschen in Deutschland ist diese wichtig bis sehr wichtig. Rund 73 Prozent geben an, sich durch Weiterbildung persönlich weiterentwickeln zu wollen, 48 Prozent heben den Wert beruflicher Weiterbildung für sich hervor. Mehr als die Hälfte der Befragten weiß allerdings nicht oder nicht genau, welche Kenntnisse sie erwerben möchten. Doch woran liegt das? Etwas weniger als die Hälfte der in Deutschland befragten Personen fühlt sich zwar zulänglich über Weiterbildungsangebote informiert, betont aber das Fehlen flexibler und inhaltlich passender Angebote. Nahezu die Hälfte wünscht sich deswegen eine individuelle Beratung, die bereits vorhandene Kompetenzen und persönliche Ziele in den Blick nimmt.

→ [HTTPS://BIT.LY/30PAH6N](https://bit.ly/30PAH6N)



Personalia

Im Rahmen seiner digitalen Mitgliederversammlung Ende November 2021 hat der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB) BORIS BROKMEIER, Geschäftsführer von Mariaspring – Ländliche Heimvolkshochschule e. V., mit großer Mehrheit als Vorsitzenden seines Vorstandes bestätigt. KARIN PRITZEL, Geschäftsführerin des Herbert-Wehner-Bildungswerkes e. V., wurde als stellvertretende Vorsitzende wiedergewählt.

Im Rahmen der 75. Mitgliederversammlung des Landesverbandes der Volkshochschulen in Nordrhein-Westfalen wurde am 29. November der bisherige Vorsitzende KLAUS HEBBORN zum Präsidenten gewählt.

Der Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland e. V., DR. KARL WEBER, hat zum Ende des Jahres 2021 seinen Posten verlassen. Seit 1. Januar 2022 ist er für den Diözesan-Caritasverband des Bistums Limburg tätig.

DIETMAR SCHLÖMP, ehemaliger Bundesgeschäftsführer des Verbandes Deutscher Privatschulverbände (VDP), ist zum 1. Januar 2022 in den Vorstand des Kolping-Bildungswerks Württemberg berufen worden.

Aus der Redaktion

KLAUS KNAPPSTEIN hat zum Ende des Jahres 2021 die Redaktionsgruppe auf eigenen Wunsch verlassen. Wir danken ihm herzlich für die Zusammenarbeit und die anregenden Beiträge zu unseren Diskussionen.